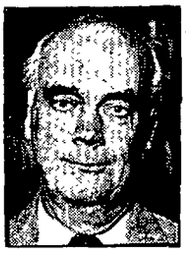
PERSONALIEN

Konrad Adenauer, 83, sagte seine Teilnahme an der Eröffnung der Trierer Heilig-Rock-Ausstellung (19. Juli) ab und entschuldigte sich mit anderen dringenden Verpflichtungen.

Carlo Schmid, 62, Vizepräsident des Deutschen Bundestags, betätigte sich bei einer SPD-Party, zu der Hamburger Sozialdemokraten die Tagungsgäste der „Sozialistischen Internationale" am 14. Juli auf den Ausflugsdampfer „Jan Molsen" gebeten hatten, als musikalischer Repetitor: Als sich seine französischen Genossen, die ehemaligen Minister Christian Pineau und Jules Moch, ihres Nationalfeiertags erinnerten und aus diesem aktuellen Anlaß ihre Nationalhymne hören wollten, trimmte der Sozialisten-Troubadour als Tonangeber und Vorträllerer die der Marseillaise unkundigen Bordmusikanten unter Deck so lange, bis sie die Hymne fehlerfrei spielen konnten.

Andrej Smirnow, 54, Sowjetbotschafter in Bonn, bereicherte die gesellschaftliche Hochsommersaison am Rhein um ein neues Kleidungsstück. Der Botschafter präsentierte sich auf Cocktail-Partys im Garten in einem weißen Leinenhemd, dessen Brust und Kragen mit rostbraunen und blauen Seidenfäden in einem russischen Bauernmuster bestickt sind. Zu dem krawattenlosen Hemd, das von den Diplomaten als Variante der traditionellen russischen Bluse der Zarenzeit angesehen und dementsprechend „Bojaren-Hemd" genannt wurde, trug Smirnow einen hellen Zweireiher.

Ernst Wilhelm Eschmann, 54, Dr. phil. und Professor, Soziologe und Schriftsteller in München, attackierte in einem von der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung" veröffentlichten Leserbrief den Freiburger Soziologen Dr. Kurt Sontheimer, 31, der seinerseits in einem FAZ-Artikel, (der den „Vierteljahrsheften für Zeitgeschichte" entnommen war) den „Welt" - Chefredakteur Hans Zehrer angegriffen hatte, weil Zehrer als Chef der Zeitschrift „Die Tat" in der Endphase der Weimarer Republik in intellektueller Weltfremdheit dem Nationalsozialismus unbeabsichtigt Vorspanndienste geleistet habe (SPIEGEL 28/1959). Professor Eschmann, der dem Zehrer-Kritiker Sontheimer aus seiner Sicht als ehemaliger „Tatkreis"-Mann mit Informationen gedient hatte, verwahrte sich in seinem Leserbrief dagegen, in Sontheimers Artikel „als Zeuge der Anklage" zitiert zu werden und berief sich dabei auf die Haltung „des fränkischen Häuptlings, der, schon absolviert, im letzten Augenblick noch den Fuß aus dem Taufkessel zurückzog, weil er hörte, daß seine Freunde und Verwandten verdammt sein sollten".



Anton Heigl, 54, Münchner Polizeipräsident, schlief in der letzten Stadtratssitzung vor den Ferien ein und wurde mittels einer Papierkugel, die der christlich-soziale Stadtrat Dr. Hans Steinkohl auf den Schläfer schleuderte, geweckt.

Maria Meneghini-Callas, 35, singende Gewitterwolke der internationalen Opernbühne, wurde von der Schallplattenfirma „Bovema" in Heemstede bei Amsterdam zur Grundsteinlegung eines neuen Fabrikteils eingeladen und in einem Zelt willkommen geheißen, dessen Planen nicht ganz dicht waren: Aus Sorge um die Primadonna und angesichts eines veritablen Gewitterregens improvisierten die Gastgeber eine Regenschirm-Montage.

Ludwig Volkholz, 40, ehemals bayrischer Revierförster sowie Bundes- und Landtagsabgeordneter der Bayernpartei, 1954 wegen Anstiftung zum Meineid zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt, wurde von der Gemeinde Voggendorf im Bayrischen Wald zum Bürgermeister gewählt.

Herbert Mochalski, 49, Darmstädter Studentenpfarrer und Chefredakteur der evangelischen „Stimme der Gemeinde", der vor sozialistischen Heidelberger Studenten über ein politisches Thema in einem Raum der Heidelberger Universität referieren wollte, mußte seinen Vortrag außerhalb der Universität halten: Der Rektor der Universität, Theologie-Professor D. **Wilhelm Hahn,** 50, stellte den sozialistischen Studenten für den Mochalski-Vortrag keinen Raum zur Verfügung, weil sein Glaubensgenosse Mochalski politisch unsachlich argumentiere.

Gerhard Schenck, 55, Rektor der Westberliner Freien Universität, verbot eine von der Studentenvertretung gebilligte Unterschriftensammlung, die sich gegen die durch Todesurteile im Dritten Reich belasteten Juristen und gegen ehemalige KZ-Ärzte richtete. Er erklärte, daß durch die Unterschriftensammlung Druck ausgeübt werde, und wies nachdrücklich darauf hin, daß er unabsetzbar sei und seine Entscheidungen *nicht* zu begründen brauche. Kurz vorher hatte Schenck ein vom Allgemeinen Studentenausschuß durchgeführtes Forumgespräch (Thema: „Kein Krieg mehr!") mit dem amerikanischen Nobelpreisträger Professor Dr. Linus Pauling, 58, behindert, indem er nur Professoren und Studenten nach Vorzeigen ihres Ausweises den Zutritt gestattete und dazu noch vor dem festgelegten Beginn der Veranstaltung überraschend sämtliche Zugänge zur Universität durch Polizei hermetisch abriegeln ließ, so daß bei halbbesetztem Vortragssaal zahlreiche Studenten und andere Interessenten ausgesperrt blieben. Den Propst Heinrich Grüber, 68, der sich unter den Ausgeschlossenen befand, ließ er nachträglich zu („Den lade ich persönlich ein, Grüber ist eine Persönlichkeit"), nicht dagegen drei amerikanische Universitätslehrer.

Sonja Henie, 46, ehemalige Eislauf-Primadonna, die in der Nähe Oslos eine repräsentable Villa besitzt, lehnte — ohne ihre Gründe zu nennen — den Wunsch norwegischer Behörden ab, dem sowjetischen Ministerpräsidenten Chruschtschew bei seinem Besuch in Norwegen ein Appartement ihres Hauses zur Verfügung zu stellen.

Sir Earle Page, 78, ehemaliger Premierminister von Australien, traf mit seiner langjährigen Sekretärin **Jean Thomas,** 49, in London ein, um sich hier mit seiner Begleiterin trauen zu lassen. Der Hochzeiter wies bei der Ankunft vor Journalisten auf zwei Sondergenehmigungen hin, die ihm der Erzbischof von Canterbury erteilt hatte: Die Trauung könne ausnahmsweise in der St.-Pauls-Kathedrale vollzogen werden und unterliege auch nicht der sonst geforderten

Karenzzeit von drei Wochen. Sir Earles spezieller Wunsch, in der berühmten Kathedrale kopuliert zu werden, entsprang, wie er weiter ausführte, der Freude und Genugtuung darüber, daß das Bauwerk in zwei Weltkriegen nicht von den Deutschen berührt worden sei.